

Aidshilfegruppen haben die (Lebens-) Notwendigkeit der Aufklärung erkannt

Auf den Leserbrief von Dr. Herrmann (MZ vom 4. Dezember 1991) reagiert heute Martin Bittner, Hermann-Löns-Straße 28, wie folgt:

Sehr geehrter Herr Herrmann, wenn Sie in der Liebe genauso viel Einfühlungsvermögen besitzen, wie bei der Behandlung dieses auch zwischenmenschlichen Problems, das Sie mit wissenschaftlichen (?) Fakten (?) zu lösen versuchen (oder schon gelöst haben!), kann die Treue bei Ihnen als eine Bindung zwischen zwei Menschen definiert werden, die durch gesellschaftliche Normen und Angst zusammengehalten sind.

Zuerst einmal zu den Zahlenangaben: Wo wird die Dunkelziffer der HIV-Positiven erwähnt. Gibt es etwa schon die Meldepflicht für HIV-Positive? Gott sei Dank nicht!

Dank Ihrer Meinung, die sie sicher nicht allein haben, wiegen sich viele der sogenannten Mehrheit (Heterosexuelle) angehörenden in Sicherheit. Viele Homo-/Bisexuelle haben, weil sie oft schon gegen einen „Normenstrom“ anschwimmen mußten, durch Aids-

Hilfegruppen die (Lebens-) Notwendigkeit der Aufklärung erkannt und stehen somit oft auch zu einer eventuellen HIV-Positivität. Somit also eine Erklärung zu dem hohen Prozentanteil der bekannten Zahlen dieser „Minderheit“.

Heterosexuelle sind hier oft noch, auch durch alle Bildungsstände (wie Ihr Brief zeigt), unaufgeklärt und können somit gar nicht auf den HIV-Virus hin untersucht werden, weil es ihnen gar nicht in den Sinn kommt, einen Test durchführen zu lassen!

Wie können Sie also bei simplen statistischen Zahlen von Tatsachen reden. In diesem Fall lügt die Statistik aufgrund falscher Anwendung!

Weiterhin wehre ich mich dagegen, Drogenabhängige, denen geholfen werden muß, da sie süchtig (also krank) sind, mit Homo- und Bisexuellen, die wie Heterosexuelle völlig gesund sind, gleichzustellen. Ist nicht jeder von uns aufgrund irgendwelcher Veranlagungen eine Minderheit?

Was die Treue als Schutz gegen Aids angeht, haben Sie im Grunde recht. Wenn das Menschenideal je-

doch so groß ist, wie Sie es dabei voraussetzen, dann frage ich mich, warum Marx und Engels mit ihrer Kommunismus-Ideologie bei der Umsetzung in die Praxis gescheitert sind, wie jeder zunehmend erkennen kann. Der Mensch ist nunmal kein Heiliger, und wer kann ihn schon durchschauen?

Es ist schön, daß Sie einen Partner haben, den Sie genau zu kennen glauben. Doch was ist mit denen, wie zum Beispiel Jugendlichen oder „nicht sachkundigen Laien“, die noch keinen Menschen haben, mit dem sie zusammenleben können, dem sie vertrauen können?

Und das ist doch der Punkt, wo die Aufklärung helfen soll, gegen die Sie sich so wehren.

Wie mir scheint, gehören auch Sie zu denen, die sich wohl oder übel den Schuh der Laien auf diesem Gebiet anziehen müssen (oder durch den Brief schon angezogen haben!)

Bei Ihnen ist die Aufklärung wichtig, damit Sie durch Ihre Meinung nicht die Aufklärung derer verhindern, die sie bei ihrer Partneresuche lebensnotwendig brauchen!“